

1071/AB XXI.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1027/J - NR/2000, betreffend den Um- und Neubau des Bahnhofs St. Pölten, die die Abgeordneten Heinzl und Genossen am 6. Juli 2000 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zum Motiventeil

Wie ich bereits in der Beantwortung der an mich gerichteten schriftlichen parlamentarischen Anfragen Nr. 699/J - NR/2000 und 872/J - NR/2000 ausgeführt habe, ist der Errichtung der Neubaustrecke Wien St. Pölten als Bestandteil des viergleisigen Ausbaues der Westbahnstrecke Priorität einzuräumen. Daraus ist abzuleiten, dass der Fertigstellungstermin dieses Streckenabschnittes grundsätzlich auch den Zeitpunkt für die Verkehrswirksamkeit der unmittelbar anschließenden Streckenabschnitte bestimmt, weshalb mit der Inbetriebnahme sowohl der Güterzugumfahrung St. Pölten als auch der Verbindungsstrecke zwischen Süd -, West - und Donauländebahn („Lainzer Tunnel“) zumindest bis zu diesem Zeitpunkt zugewartet werden kann. Aus diesem Grund kann auch die Errichtung dieser Streckenabschnitte in einem gewissen Ausmaß vorerst zurückgestellt werden.

Zu den Fragen 1, 3 und 8:

Die Österreichischen Bundesbahnen werden bis Ende dieses Jahres ein den neuen Gegebenheiten angepasstes Betriebskonzept erarbeiten und daraus resultierend das betriebs - und bautechnische Anforderungsprofil für den künftigen Bahnhof St. Pölten

- wie z. B. die Anzahl und Lage der Gleise, die Anzahl und Ausgestaltung der Bahnsteige einschließlich der Zugänge - erarbeiten. Die Festlegung eines konkreten Termines für den Beginn der Umbauarbeiten ist aus heutiger Sicht noch nicht möglich; hinsichtlich der Dauer der Umbauarbeiten ist für die Planung bzw. für die eigentliche Realisierung ein Zeitraum von jeweils ca. 2,5 Jahren anzunehmen.

Zu Frage 2:

Die Modernisierung des Aufnahmegebäudes des Bahnhofes St. Pölten ist im Rahmen des Projektes „Bahnhofsoffensive“ der Österreichischen Bundesbahnen vorgesehen. Die diesbezüglichen Maßnahmen wurden den Österreichischen Bundesbahnen mit der 5. ÖBB - Übertragungsverordnung zur Durchführung übertragen und sind daher finanziell bedeckt.

Zu Frage 4:

In den bisherigen Planungen für den Bahnhof St. Pölten ist eine Endstelle der Mariazellerbahn berücksichtigt.

Zu den Fragen 5, 6 und 7:

Das Herzstück des attraktivierten Bahnhofes St. Pölten wird eine breite und helle Personenpassage sein, von der aus über Rolltreppen und Liftanlagen die Bahnsteige erreichbar sind. Darüberhinaus werden die ÖBB - eigene Serviceeinrichtungen sowie Geschäfte zentraler als bisher in der Bahnhofshalle und im neuen Personentunnel anordnen. Im Gesamtkonzept des Bahnhofes St. Pölten ist unter anderem auch eine verbesserte Anbindung des Bahnhofes an das Stadtzentrum vorgesehen. Die Frage der Anbindung des öffentlichen Verkehrs - insbesondere die Situierung des künftigen Busbahnhofes im Bereich des Bahnhofes St. Pölten - wird derzeit im Rahmen der Erstellung eines neuen Verkehrskonzeptes untersucht.

Zu Frage 9:

Im Hinblick darauf, dass bereits derzeit der gesamte Güterverkehr durch den Bahnhof St. Pölten abgewickelt wird, entsteht durch den Verbleib des Güterverkehrs keine zusätzliche Lärmbelastung.